

„Ich tanze, wenn du mich führst“

Mechthild von Magdeburg



Hinführung zu den Texten

....sie sagt: »Ich will und kann nicht schreiben, ich sehe es denn mit den Augen meiner Seele und höre es mit den Ohren meines ewigen Geistes und empfinde in allen Gliedern meines Leibes die Kraft des Heiligen Geistes« (IV, 13). Der Nachdruck auf göttliche Urheberschaft kennzeichnet den inspiratorischen und prophetischen Rang ihres Buches, der mit ihrer eigenen geringen Person nichts zu tun hat: »Mir, einer armseligen Frau, befahl er, dieses Buch aus Gottes Herzen und Mund zu schreiben« (IV, 2). Auf ihre Fragen und Zweifel, warum gerade sie und nicht »ein gelehrter, geistlicher Mann« sagt ihr Gott: »Es ist mir vor manchem Professor der Hl. Schrift, der vor meinen Augen dennoch ein Tor ist, eine große Ehre und stärkt die heilige Kirche überaus, wenn der ungelehrte Mund die gelehrte Zunge aus meinem Heiligen Geiste belehrt« (IV, 26). Mechthild versteht sich in ihrem Schreibauftrag rein instrumental als Medium für Gottes Gegenwart und Wirken im Menschen,.....

....Ihr Beichtvater, Heinrich von Halle, bestätigt am Schluß des 6. Buches: »Dieses Buch ist aus der lebendigen Gottheit in Mechthilds Herz geflossen«

....durch Wort und Beispiel für die Verbreitung und Festigung des Christentums wirken konnte, schickt sie ihr Buch schon vor der Erfindung der

Buchdruckerkunst als eine ungeahnte Vervielfältigung über Raum und Zeit in die Welt hinaus. Sie war sich bewußt, daß sich Einsichten und Gedanken mit Hilfe dieses beweglichen Mediums im Nu mit ihrer einzigen Stimme ~~darstellen~~ könnten,....

..... Unterstützt wurde diese Aktivität durch päpstliches Dekret, das »alle Äbte, Prioren und Ordensleute des Weltkreises« aufgefordert hatte, die Gebiete an der Weichsel mit »Büchern und Schreibmaterial« für die Christianisierung des Landes zu unterstützen, ein Missionsauftrag, den die Magdeburger Erzbischöfe förderten und in den sich offensichtlich Mechthild mit ihrem Buch einreichte. Zu ihrer Verkündigungsaufgabe vernimmt sie die Worte Christi: »Ich sage dir wahrlich, in diesem Buche steht mein Herzblut geschrieben« (V, 34),.....

.....Ihre Niederschrift vermittelt daher nicht allein Informationswissen, sondern versteht sich als Anstoß für eine innere Verwandlung.....

.....»Ihr wollt Lehre von mir, da ich selber ungelehrt bin. Was ihr verlangt, das findet ihr tausendfach in euern Büchern« (VII, 21), eine Bemerkung, die zeigt, welchen Stellenwert die Buchkultur in Frauenklöstern des 13. Jahrhunderts hatte. Offensichtlich wußte man, daß Frömmigkeit auch eine Frage der Bildung ist und daß zum seelisch-geistigen Aufbau eine dauernde Speisung geistiger Nahrung vonnöten ist.....

Dieser Hochschätzung der Buchkultur zur Pflege des Herzens und des Geistes, in denen das Buch »zu einem Mittel der Grenzüberschreitung werden kann, aber auch zur Grundlage für ein rücksichtsvolles miteinander Umgehen, entspricht ihre abwehrende Haltung gegenüber dem zersetzenden Buch als verführerisches Blendwerk des Teufels.....

.....während sich recht verstandene Herrschaft nie als selbstische Macht, sondern als eine von Gott geschenkte Macht versteht.

....."Stünde um mich eine stählerne Mauer bis hoch zu den Wolken hinauf, mein Herz wäre dennoch vor meinen Feinden nie sicher und frei" (VII, 7). Vor soviel

Gottesfurcht, Demut und Einsicht in die Grenzen der menschlichen Natur wird auch der Teufel entmächtigt.....

.....In diesem Sinne versteht Mechthild das Buch als Chance für die Erhaltung gültiger Werte, das aber auch die Verbindung von Beharrung und Fortschritt pflegt.....

..... Ihre offene Sprache über den von ihr bitter beklagten Zerfall des geistlichen und kirchlichen Lebens brachte sie in Bedrängnis. Angebliche Freunde »steinigten sie rücklings« mit Worten »und flohen dann, damit sie nicht wisse, von wem ihr dies geschah«(II, 24).....

.....Im rückblickenden Akt der Niederschrift gliedert Mechthild die Summe ihrer Gnadenerfahrung: »Die Gnade, die in diesem Buche beschrieben ist, gab mir [der Herr] auf dreifache Weise: zuerst in großer Süße, dann in inniger Vertraulichkeit, jetzt mit schweren Leiden.« Erst die Leidensfähigkeit weist die Kraft der Liebe aus.....

..... Die Übermacht wird immer stärker: »Ich möchte noch mehr schreiben, aber ich kann es nicht. Die Wonne, die Ehre, die Herrlichkeit, die Innigkeit, die Wahrheit übersteigen mich in ihrer Größe, daß ich verstumme und nicht weiter davon sprechen kann, was ich erkenne«(VI, 41). Um sich aus dieser Überwältigung zu retten, schlägt Mechthild auch hier einen drastischen Ton an, wenn sie sagt: »Dies sage ich zu mir selbst: Wie lange willst du, armseliger Hund von Leib, noch bellen? Du mußt doch schweigen, denn das Allerliebste muß ich verschweigen«(VII, 1).....

.....Ihre mystischen Erfahrungen erscheinen als eine naturhafte Gottleidenschaft, aber auch als eine überwältigende Erfahrung der Ungleichheit, die ihr als Gottesbezeichnung den Namen »Majestät« eingibt, eine Bezeichnung, die später in der spanischen Mystik bei der heiligen Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz zum vornehmsten Gottesnamen wird. Die heute modisch gewordene Vorstellung vom »Partner« Gott erscheint vor diesen Erfahrungszeugnissen absurd, wenn nicht frevelhaft, denn »Partner« setzt irgendwie eine Gleichheit der

Ebenen voraus, und gerade dies ist hier ausgeschlossen, und dies ist auch der Kern des christlichen Glaubensbewußtseins, der bei allen Mystikern durch Erfahrung bestätigt wird.

Aus dem »Fließenden Licht der Gottheit« erscheint uns Mechthild wie ein Genie der Liebe. Ihre Souveränität zeigt der Eröffnungsdialog, in dem die Liebe die Seele als Königin anredet.....

.....Ihre ungewöhnlichen inneren Erfahrungen führten sie über sich hinaus mit einem Konzept der Erneuerung für den Menschen überhaupt und für die Kirche im Sinne des Offenseins, der Empfängnisbereitschaft für göttliche Inspiration. Diese steht dann unter dem Gebot: »Wenn Gott uns Einsicht gibt, dann sollen wir die Talente gebrauchen«(VI, 20).....

.....Mechthild beweist die These, daß die Mystiker die eigentlichen Realisten sind. Warum? Aus der Erfahrung einer transzendenten göttlichen Wirklichkeit wächst ihnen die Beurteilung über wichtig und unwichtig zu, so daß sie sich mit Nebensächlichkeiten weder aufhalten noch ablenken lassen. Was zählt, ist die wahre Wirklichkeit schlechthin.....

.....In der heutigen Zeit so vielfältiger und flüchtiger Medien wie Hörfunk und Fernsehen springt uns in Mechthilds Schrift die privilegierte Auffassung des Buches als »göttliches Buch« in die Augen, denn das Buch ist Medium des Überdauerns und steht dafür, daß die Erfahrung nicht aussterben darf;.....

.....In gleicher Weise beschwört Mechthild für sich selbst: »Wessen Fundament ich bin, dessen Turmspitze will ich auch bleiben«(VI, 38), ein Bild, in dem die Totalität ihrer Existenz wirksam aufscheint und sich aufrichtet wie ein Leuchtturm als Signal dafür, daß das Licht der göttlichen Minne über die Zeiten hinweg brennt. Denn nach Mechthilds Schau ist - wie vor ihr bei Hildegard von Bingen und nach ihr bei Dante - Gottes Natur wie ein lebendiges ewiges Feuer, das das Weltall trägt und seine Funken aussendet. Die Antwort des Menschen ist, zum »göttlichen Feuer zurückzubrennen« und »nie zu erlöschen«(VI, 29).....

..... Damit verkörpert Mechthild sich selbst als personifizierte Gestalt der Liebe, deren Stärke der Kontemplation selbst die göttliche Übermacht bezwingt, denn »das Gebet« macht nicht allein »eine kalte Seele brennend«, sondern »zieht auch den großen Gott hernieder in das kleine Herz und treibt die hungrige Seele hinauf zu dem Gott der Fülle« (V, 13). Neben diesem ausgesprochen intimen Charakter ihrer mystischen Liebe, die Mechthild lange vor der hl. Teresa von Avila ausführlich in kraftvoll leidenschaftlicher wie feinsinniger Weise beschreibt, wächst diese Liebe im Verweis auf den Gedanken der Ewigkeit über ihre eigene Existenz hinaus und wird so zu einer Macht, die alle irdische Ohnmacht besiegt, gestärkt durch die Schule leidender Liebe und selbstloser Treue, so daß Evelyn Underhill (Mystik 1928, S. 512) zu Recht Mechthild die »sonnige Heilige« nennt.



Was wissen wir von Mechthild von Magdeburg?

.....berichtet sie, daß sie »mit 12 Jahren, als sie allein war, vom Heiligen Geist angededet wurde. Diese überaus innige Anrede (gruos) kam alle Tage ... und verstärkte sich alle Tage« und zwar »während 31 Jahren«, so daß sie den Freuden der Welt, ihrer Süßigkeit und Ehre, keinen Geschmack mehr abgewinnen, konnte. Nicht durch Lektüre geistlicher Bücher und nicht durch Unterweisung eines geistlichen Lehrers fand sie Zugang zu einem sie ganz und gar ausfüllenden, besitzergreifenden inneren Leben mit Gott,.....

„..... Gott selber ist mein Zeuge, daß ich ihn nie, weder in bewußter Weise noch in Sehnsucht darum bat, daß er mir diese Dinge geben solle, die in diesem Buche beschrieben sind. Ich dachte auch nie, daß Derartiges Menschen widerfahren könnte.« Noch im Alter schreibt sie Gott ihr inneres Wissen zu und bezeichnet ihn

als »Mein lieber Schulmeister, der mich einfältigen, ungelehrten Menschen dieses Buch lehrte«(VII, 3), womit sie im sprachlichen Ausdruck zu erkennen gibt, daß sie zwischen schulmäßig erworbener Bildung und innerem eingegossenen Wissen zu unterscheiden weiß.....

..... Unter dem ermutigenden Wunsch ihres Beichtvaters, des Dominikaners Heinrich von Halle, beginnt sie um 1250 ihre ekstatischen Unioerlebnisse und Visionen eigenhändig als Offenbarungszeugnis niederzuschreiben, Aufzeichnungen, die Heinrich von Halle sammelt und in Büchern zusammenfaßt. Als unbequeme Mahnerin gegenüber kirchlichen Mißständen sowie ihren kritischen Worten an adlige Damen auf den Burgen (IV, 17; V, 34) erregt Mechthild mit ihrem Buch Aufsehen. Neben der Anprangerung von Eitelkeit, Prunksucht und übertriebener Kleiderpracht der Damen der Gesellschaft, sieht sie in einer Schau »vor der Hölle Mund« »unter den Frauen nur hohe Fürstinnen, die sich hier in Sünden gleich denen ihrer Fürsten« verstrickt haben (III, 21).....

.....In Helfta schreibt Mechthild bis zu ihrem Tode das II. Buch und diktiert erblindet die letzten Kapitel ihren Mitschwester (VII, 64).....

.....»Deine Kindheit war eine Gefährtin meines Heiligen Geistes, deine Jugend war eine Braut meiner Menschheit (Gottes), dein Alter ist jetzt eine Ehefrau meiner Gottheit«(VII, 3).....

.....Welch tiefen Eindruck sie bei ihren Mitschwestern hinterlassen hatte, geht aus deren Berichten hervor. Nach Mechthilds Tode schildert ihre jüngere Mitschwester, Mechthild von Hackeborn, in ihrem Buch der besonderen Gnade (Liber specialis gratiae 11, 41; V, 3, 6) mehrmals in ihren Visionen die außerordentliche Gabe der Liebe und Erkenntnis, von der die Magdeburgerin mehr als die übrigen auf Erden erleuchtet war. Sie rühmt ihre hohe Gabe der Schau, in der sie »wie ein Adler direkt auf das Antlitz des Herrn fliegt« (I, 41). Auch Gertrud die Große berichtet etwa gleichzeitig in ihren Gesandten der göttlichen Liebe (Legatus divinae pietatis) über Mechthilds Tod, und daß sie selbst Gott gebeten habe, er möge dieser verleihen, nach ihrem Tode Wunder zu

wirken, damit deren Aufzeichnungen bestätigt und ihre Widersacher gedemütigt würden. Aber es wurde ihr nur geoffenbart, daß Christus geistige Gnade an ihrem Grabe verleihen wolle. Nach ihrem Tode ist früh auf Mechthild der Glanz der Heiligkeit gefallen.....

..... Diese Textbewegungen zeigen, wie durch die Beweglichkeit Heinrichs von Nördlingen, durch seine Gabe der Freundschaft, ein Buch aus dem niederdeutschen Sprachraum die auseinanderliegenden Räume von Magdeburg / Helfta in Sachsen über Basel mit den süddeutschen, oberschwäbisch-bayerischen Gebieten bis in die Schweiz nach Einsiedeln verbindet und von hier weiter wirken konnte.....

..... Mechthilds prophetisches Wort, das zu Flamme und Feuer wird als Symbol des transzendenten Zustandes, aber auch zum Zeichen für Kraft und Erleuchtung auf dem irdischen Weg, erinnert an jenes un-erschaffene Feuer, das die Kinder Israels durch die Nacht der Wüste führte.



Der Schreibbefehl

“..... Gott zur Ehre und wegen des Buches Lehre
Dieses Buch sende ich nun als Boten allen geistlichen Leuten, [die die Säulen der Kirche sind], den guten wie den schlechten, denn wenn die Säulen fallen, dann kann das Gebäude nicht überdauern. Es kündigt allein von mir und offenbart mein Geheimnis, um Gott zu verherrlichen.....“

“..... Ich wendete mich meinem Lieben zu

und sprach: Ach Herr, nun bin ich geschlagen
um deiner Ehre willen;
soll ich jetzt von dir ungetröstet in Jammer liegen?
Denn du hast mich dazu angetrieben
und befahst mir selbst, es zu schreiben.
Da offenbarte sich Gott meiner traurigen Seele im Flug,
indem er das Buch in seiner Rechten trug
und sprach: »Meine Liebste, quäle dich nicht zu sehr,
die Wahrheit kann niemand verbrennen.
Wer mir das Buch aus der Hand nehmen will,
muß stärker sein als ich.
Dieses Buch ist dreifaltig
und bezeichnet alleine mich.
Das Pergament, das es rings umhüllt,
ist Bild meiner reinen, weißen, gerechten Menschheit.
Die Worte bedeuten meine wunderbare Gottheit.
Sie fließen von Stunde zu Stunde
in deine Seele aus meinem göttlichen Munde.
Der Klang der Worte offenbart meinen lebendigen Geist
und erschließt mit ihm die richtige Wahrheit.
Nun höre aus all diesen Worten,
wie ruhmvoll sie mein Geheimnis verkünden.
Du sollst keinen Zweifel an dir finden.«
11,26.....“

“.....Aber es quält mich seit der Zeit, da ich sündige Frau schreiben muß, daß ich die wahre Erkenntnis und die heilige erhabene Anschauung nicht anders beschreiben kann außer mit diesen (armseligen) Worten. Sie dünken mich für die ewige Wahrheit viel zu gering.....“



Was ist die Seele?

“..... Denn es gibt nicht Höheres als die Liebe, und außerhalb der Christenheit ist keine Herrlichkeit. Darum betrügen die sich selber sehr, die mit ungeheurer menschlicher Anstrengung die Höhe zu ersteigen wähnen und dabei doch in ihrem Herzen lieblos sind, weil sie die heilige Tugend der Demut nicht haben, die die Seele in Gott hineinführt. Vielmehr nistet sich bei ihnen gern falsche Heiligkeit ein, da der eigene Wille die Führung des Herzens hat.....“

“..... Herr, himmlischer Vater, zwischen dir und mir geht ohne Unterlaß ein unbegreiflicher Atem, in dem ich große Wunder und unaussprechliche Dinge erkenne und sehe.....“

“..... Je höher die Seele erhoben wurde, desto weniger Wohlgefallen soll sie dem Leibe im Tun und Reden erzeigen.....“

“..... Einige Menschen, die gelehrt sind, sagen, es sei menschlich, daß man sündigt. Bei aller Versuchung meines sündhaften Leibes und bei aller Empfindung meines Herzens und bei aller Erkenntnis meiner Sinne und bei allem Adel meiner Seele konnte ich es nie anders finden, als daß es teuflisch sei, daß man eine Sünde begeht.....“

“..... Daß wir unter Anstrengungen dienen, kommt daher, daß wir sündig sind.“

“..... Was kann der Mensch denn aus sich selber tun? Nichts anderes als die Sünde! Denn die Menschheit hat nie etwas vollbracht, was die Gottheit nicht

vorherbedacht.....“

“.....Der Herr sprach zu ihr» Die Sünden stinken mich an aus dem Abgrund der Erde bis zum Himmel. Wenn es möglich wäre, verjagten sie mich daraus ... Jetzt muß ich zuweilen wegen der Sünde meine Gerechtigkeit aufrichten.«.....“

“.....Ist eine Sünde noch so heilig nachgelassen, sie wäre doch besser unterlassen.“



Des Menschen Seligkeit

“.....Gott hat an allen Dingen genug: Nur allein die Berührung der Seele wird ihm nie genug.....“

“.....So antwortet Gott: »Mein Gegengruß gleicht einer großen Himmelsflut.

Wollt ich mich nach meiner Macht dir geben,
du behieltest nicht dein menschliches Leben.«.....“

“.....Aber der süße Herzklang
den muß ich verschweigen,
denn keine Menschenhand kann ihn beschreiben.“

“.....»Frau Minne, Ihr seid zu mir gekommen und habt mir alles
genommen, was ich auf Erden je gewann.«

»Frau Königin, Ihr habt einen glücklichen Tausch getan.« »Frau Minne, Ihr nahmt
mir meine Kindheit.«

»Frau Königin, dafür gab ich Euch himmlische Freiheit.« »Frau Minne, Ihr nehmt mir meine ganze Jugend.«

»Frau Königin, dafür gab ich Euch manch heilige Tugend.« »Frau Minne, Ihr nehmt mir Besitz, Verwandte und Vertraute.«

»Eia, Frau Königin, das sind erbärmliche Klagelaute.«

»Frau Minne, Ihr nehmt mir weltliche Ehren, weltliche Reichtümer und die ganze Welt.«

»Frau Königin, dafür leist ich Euch in einer Stunde Entgelt auf dem Erdreich mit dem Heiligen Geiste, wie es Euch gefällt.«.

“.....Gespräch zwischen Seele und Gott

.....

Gott:.....

.....

Was du getan, gelassen, gelitten meinerwegen,
das will ich dir alles wiederwägen.

Und will mich dir schenken für ewige Zeiten

Und all deinem Willen Erfüllung bereiten.«.....“

“.....Gespräch zwischen der Braut und den Kreaturen

Die Braut sprach:

»Mein Lieber ist mir in meinem Schlafe entflohen, als ich in der Vereinigung mit ihm ruhte.«

»Kann Euch diese herrliche Welt und alles Gute, das sie hat, nicht trösten?«

»Nein, ich sehe die Schlange der Falschheit und die Schlingen der trügerischen Hinterlist in aller Lust dieser Welt. Ich sehe auch die Angel der Begierde im Aas unedler Süßigkeit, womit sie manchen fängt.«.

»Nun, Frau Braut, können Euch die Heiligen nicht trösten?«

»Nein, müßten sie von der Durchfließung
der lebendigen Gottheit scheiden,
würden sie mehr weinen als ich,
weil sie hoch über mir thronen

und tiefer in Gott wohnen.«.....“

“..... Das Wunder der Trinität

In dem Jubel der Heiligen Dreifaltigkeit, da Gott nicht mehr an sich halten konnte, erschuf er die Seele und gab sich ihr zu eigen in großer Liebe.....“

“..... Der süße Tau der anfangslosen Dreifaltigkeit

fiel aus dem Brunnen der ewigen Gottheit

in die Blume der auserwählten Magd.

Und der Blume Frucht ist ein unsterblicher Gott,
lebender Trost des ewigen Lebens.

Unser Erlöser ist Bräutigam geworden.....“

“..... Ich dachte auch nie, daß so etwas (ihre Visionen, Offenbarungen an sie) einem Menschen widerfahren könnte.....“

“..... Die Stimme des Vaters spricht im Lobgesang: »Ich bin ein ausfließender

Brunnen, den niemand erschöpfen kann. Aber es kann jemand sehr leicht sein

Herz selbst durch einen unnützen Gedanken verstopfen, so daß die sich immer und ewig bewegende Gottheit, die stets ohne Anstrengung wirkt, nicht in seine Seele fließen kann.«

Der Sohn singt: »Ich bin ein (stets) wiederkehrender Reichtum, den niemand

behalten kann als allein die Verschwendung, die je geflossen ist und immer neu von Gott ausfließt (und) ganz wiederkommt in seinem Sohn.«

Der Heilige Geist singt dieses Lob: »Ich bin eine unüberwundene Kraft der

Wahrheit. Man findet sie bei dem Menschen, der ruhmvoll in Gott ausharrt, was immer ihn anfällt.«.....“

“..... Gott spricht zu Mechthild:

»Deine Kindheit war eine Gefährtin meines Heiligen Geistes,

deine Jugend war eine Braut meiner Menschheit,

dein Alter ist jetzt eine Ehefrau meiner Gottheit.«.....“



Lobpreisungen

“..... Eia, lieber Herr, wodurch soll ich dich jetzt verherrlichen? Da sprachst du zu der Unwürdigsten, die du je erschaffen hast:

»Preise mich für meine treue Beschirmung!

Danke mir meine verschwenderische Gnade!

Begehere mein heiliges Wunder!

Bitte um ein gutes Ende!«.....“

“..... Die Seele, die mit den Schmerzen einer langen Wartezeit geschmückt wird,

will so in allen Treuen stehen und schaut in großer Weisheit alles an, ihr kann in allen Dingen nichts entgehen, sie gewinne denn je Gottes Lob daran.....“

“..... O Minne, wie groß wird dein Licht in der Seele,

.....

und wie heilig ist deine Unterscheidungsgabe!.....“

“.....» Herr, ich danke dir, da du mir mit deiner Minne allen irdischen Reichtum genommen hast, daß du mich jetzt mit fremdem Gute kleidest und speisest; denn alles, was mir in Anhänglichkeit und Lust im Herzen haftet, das muß mir nun fremd werden.....“



Wege zu Gott

„.....Wege der Leiden

»Wem seine Sünde leid ist, dem vergebe ich sie. Wer sie aber mit Schmerzen bereut, dem gebe ich meine Gnade. Wer sie aber so heftig bereut, daß er sein Leben gäbe, eh daß er sie nochmals täte und in dieser Festigkeit verharret, der wird nach diesem Leben für die Schuld zu keiner Strafe mehr verurteilt, er begehe denn große tägliche Sünde, ohne sie zu sühnen.«

Es gibt dreierlei Reue ...

Die erste ist die Reue der Schuld. Sie hat drei Zeichen an sich: Bitterkeit im Herzen, aus dem die Sünde geflossen ist, Scham in den Sinnen, die die Sünde genossen haben; ein deutliches Spiegelbild des Lebens, worin sich der Mensch versündigt hat. Diese Reue versöhnt den himmlischen Vater mit der sündigen Seele und erlöst sie von der ewigen Höllestrafe.

Die zweite ist die Reue der Buße. Sie trägt auch drei Zeichen an sich:

Fleißiges Sich-Abmühen, stetes Versprechen und lauterer Sieg über alle Versuchungen. Diese Reue erlöst den Sünder von jedem Fegefeuer.

Die dritte ist die Reue der Liebe, weil sie nur um Gottes Willen geschieht. ... Wenn die Seele in dieser Gesinnung lebt, liebt sie Gott mehr als sich selbst, und die Sünde ist ihr größtes Leid.

Ich danke Gott für alle Güte und beweine mich selbst und alle meine Schlechtigkeit während meines ganzen Lebens, denn Gott straft nicht ohne Grund.

Mich reuen alle guten Werke, die ich aus Liebe zu meinem Fleisch ohne wahre Not versäumt habe.....“

“..... Du mußt auch das erleiden,
daß die dich beneiden,
die mit dir in die Weinkammer gehen.....“

“..... Das ist ein seltsamer Weg
und ein edler Weg
und ein heiliger Weg,
den Gott selber ging:
daß ein Mensch Pein leidet ohne Sünde und Schuld.....“

“..... Ich wurde verachtet gar sehr. Da sprach unser Herr: »Wundere dich nicht
allzuviel, seit das erhabene Duftgefäß (= Jesus Christus) so arg verworfen und
angespien wurde, wie soll es da dem Essigfaß ergehen, das nichts Eigenguts in
sich selber hat?

Wenn man dir Ehren bietet, sollst du dich schämen,
wenn man dich peinigt, sollst du dich freuen, wenn man dir Gutes tut, sollst du dich
fürchten, wenn du wider mich handelst, sollst du dich von Herzen betrüben.
Kannst du dich nicht betrüben, so bedenke, wie heftig und lange ich um deinetwillen
Schmerzen erlitt.

Die wie gute Menschen scheinen, steinigen mich vom Rücken her und fliehen dann
und wollen nicht, daß ich wisse, es sei mir von ihnen geschehen. Gott hat es doch
gesehen.....“

“..... Denn die Lust dieser Welt hat uns von Gott getrennt, darum müssen wir mit
Leiden zurückkehren.....“

“..... Wie sehr man dich auch verachtet und dir Leid antut, sieh, daß du dennoch
lauter in Gott verbleibst.....“

.....Mechthild berichtet über eine Schau:

„.....

Sehr leicht ist es den einen, bei den Menschen gut zu scheinen. Wenn man die Wahrheit dabei nicht trifft, besitzest du einer Schlange Gift.

Diese sieben Dinge sollen wir üben: Gerecht im Leben, barmherzig in der Not, getreu in der Gemeinschaft, hilfsbereit im Verborgenen, in Not und Elend schweigen, voll der Wahrheit sein, der Lüge Feind sein.

Diese sieben Dingen sollen wir üben und vollbringen wider das (sündige) Auskosten und das Aufbegehren unseres armen Fleisches und wider die Lust und Schwäche menschlicher Sinne.....“

“.....Die Weisheit ohne Festigung des Heiligen Geistes wird zuletzt ein Berg des Hochmutes.....

Demut ohne Feuer der Minne endet zuletzt in offensichtlicher Falschheit.....

Armut mit beständiger Begehrlichkeit ist in sich selber eine sündhafte Üppigkeit.....

Heiliges Verlangen aus voller Wahrheit wird keinem zuteil ohne Mühseligkeit.....

Ein herrliches Leben ohne zu kämpfen wird für nützliche Dinge sehr träge.

Vermessene Tugend ohne Gottes Gnaden wird mit dem Hochmut niedergeschlagen.....

Große Zuversicht ohne wahre Sicherheit der Seele und des Heiligen Geistes Fülle führt die Seele zuletzt in unseligen Tod.

Große Geduld ohne Neigung des Herzens zu Gott ist heimliche Schuld.

Denn alle, die in allen Dingen nicht in Gottes Wahrheit hangen,
werden gewiß dem ewigen Gott
in großer Schande entfallen.....“

“.....Unser Herr sprach:

»Gewiß, sie sagen schöne Ausreden.

Nur darum wollen sie irdische Dinge lieben
und viel an sich ziehen,
um mir desto besser dienen zu können.

Aber sie dienen sich selber mehr als mir.

Wer etwas zu eigenem Behagen oder Frommen tut,
gehört sich selbst.«

Die erkennen wollen und wenig minnen, bleiben stets in einem Beginnen eines
guten Lebens stehen.....“

“.....Lieber Freund, sei einträchtig mit Gott und freue dich über seinen Willen.....“

“.....Es ist besser, daß der Mensch nach Gottes Willen ungetröstet ist, als daß er
nach seinem eigenen Willen getröstet werde. Denn Gottes Wille ist lauter, unser
Wille aber mit dem Fleischlichen vermengt.....“



Engel und Teufel

.....In einer Vision sah Mechthild, daß vier große Erzengel Maria Magdalena
führten:

„Da fragte ich, wie die vier Fürsten heißen. Sie sprach: »Der erste heißt S tärke, der zweite Verlangen, der dritte guter Wille, der vierte B eständigkeit. Denn mit diesen vier Tugend-Kräften habe ich all mein Herzeleid überwunden.«.....“

“.....A ber größer ist mein(Gottes) Gerechtigkeit
als aller T eufel B osheit.....“

Als Kriterium für eine angeblich empfangene G nade nennt Mechthild dies:
„Bist du dann laut, so frag dich mit B angen,
ob dich der T eufel eingesalbt hat.....“

“.....Wenn aber der gute Mensch sich der Anziehung Gottes verschließt,
dann sendet Gott ihm den T eufel,
daß er ihn mit den allerschwersten Dingen versuche,
damit G ott ihn wieder wecken kann.....“

S treitgespräch mit dem T eufel

“.....Die Seele fragt den T eufel, worüber er lache, was er suche und was er treibe.
E r antwortete und sprach:
»Weil ich dich selbst nicht quälen kann, freue ich mich wenigstens darüber, daß ich
so viele finde, die wie E ngel scheinen und die es gerne für mich tun, dich zu quälen.«
»Ich bin geistlicher Leute Kämmerer und ich suche an ihnen zweierli S chwächen,
die sie am raschesten von Gott trennen. Das erste ist die verborgene oder
heimliche Unkeuschheit. Wo immer ein Mensch in einem heiligen Leben ohne
rechte Notwendigkeit und in allen seinen fünf S innen die A nnehmlichkeiten seines
Fleisches sucht, da wird er unkeusch, das heißt stumpf un träge, und die wahre
Gottesliebe erkaltet. Das zweite ist der verborgene Haß in offener
Zwietracht.«....“

“.....T eufel: »E s steht geschrieben, wer mehr vermag, soll dem anderen helfen.«

Seele: »E s steht auch geschrieben, man soll niemandem wider G ott helfen.«

T eufel: »Was man Gutes tut, das ist nicht wider G ott.«

Seele: »An dem nichts Gutes ist, kann auch niemand etwas Gutes hinzufügen.

Du hast eine ewige Krankheit.«

In meiner Gesellschaft ist eine gewisse geistliche Person, durch die ich wegen ihrer schlechten Sitten manche Not leide, weil mir dieser Mensch in keinen Dingen folgen will. Ich klagte es Gott aus ganzem Herzen und wunderte mich sehr, woher dies wohl käme.

Da sprach unser Herr: »Sieh da die Ursache.«

Da sah ich, daß ihr ein besonderer Teufel anhing und sie von allen guten Dingen zurückzog.

Da sprach ich: »Wer hat dir diese Gewalt gegeben, daß du Gott an diesem Menschen so große Schmach bietest?«

Da sprach der Teufel: »Mir hat niemand die Gewalt gegeben als allein ihr Eigenwille.«

In diesen Worten erkannte ich, daß der Teufel alle geistlichen Menschen, die ihm ein Recht auf sich einräumen, indem sie lügenhaft leben, mit so verächtlichem Spott verfolgt, daß er vor Gott und allen Geschöpfen seine Unschuld dartut.

Da sprach ich: »Wer soll diesem armen Menschen dazu verhelfen, daß er von dir erlöst werde?«

Von Gott dazu gezwungen, sprach der Teufel: »Niemand kann ihr helfen als ihr eigener Wille. Denn Gott hat ihr Macht gegeben, ihren Sinn umzukehren. Wenn sie das tut, muß ich von ihr fliehen.«

Der Teufel flüsterte mir ein: »Mir träumte nachts, wie reich ich wäre und wieviel ich besäße.«

Er wollte, ich solle glauben, daß diese heilige Gotteseinigung mit der Seele nur ein Traum gewesen wäre.....“

Aus einer Höllenvision:

„Ich habe gesehen eine Stadt,
ihr Name ist ewiger Haß.

Sie ist erbaut in den tiefsten Abgründen
aus vielen Steinen der Hauptsünden.

Die Hoffart war der erste Stein,.....

Die Sünde von Sodoma und Scheinheiligkeit
sind die tragenden Eckgesteine;
sie stützen den Bau alleine.....“



Spruchweisheit

“..... Unser Herr spricht:

»Wer nichts Gutes an sich hat, kommt niemals in mein Reich und wer nicht satt werden kann an vergänglichen Dingen, der wird mit dem ewigen Hunger gesättigt.«

Der Reichtum vergänglicher Dinge ist ein untreuer Gast, die heilige Armut fördert zu Gott eine kostbare Last.....

Verschiedenes Wetter ist hier auf Erden unter der Sonne, ebenso sind verschiedene Wohnungen im Himmel.....

Niemand weiß, wie stark er sei, wenn ihn die Bosheit der Welt noch nicht angegriffen hat.

Niemand weiß, wie fest er steht, wenn er noch nicht in die Versuchung des Leibes gestoßen wurde.....

Daß der Adler so hoch fliegt, braucht er nicht der Eule zu verdanken.....“

“..... E s wird gemessen mit gleichen M a ß en: Willst du Lieb haben, mu ß t du Lieb lassen.....

A ber werden wir ganz bitter und unverträglich, wird uns das Minnespiel sehr unzugänglich.

Je mehr man sich hier mit irdischen D ingsen sättigt,
desto mehr wird uns die himmlische Wonne entzogen.

Wo immer die Gottesgelehrsamkeit Weisheit und Minne vereint, da bringt die Erwählung Frucht.

Das Höchste über allem, was je im Himmel ward, ist das S taunen.“

Alterssprüche

„Wenn Gott uns E insicht gibt,
dann sollen wir die T alente gebrauchen.....

Der Fisch sieht im Wasser hangen
das rote A as mit großem Verlangen,
mit dem man ihn will fangen,
die Angel aber sieht er nicht.
So auch die Welt nicht: Was sie zerbricht,
das Gift, ihren Schaden, erkennt sie nicht.....

Fürchte dich vor allen S ünden,
sei bereit zu allen T ugenden
und beharrlich in guten D ingsen,
dann kannst du dein Leben
zu einem guten E nde bringen.

Wie wenig irdischen B esitz man auch hat,

der Mensch soll doch nicht mit seinem Herzen an ihm hängen.....

Gottes Gericht und seine Gerechtigkeit sind nicht das Gleiche.
Das Gericht erteilt die Strafe für ungesühnte Taten.
Die Gerechtigkeit ist ein heiliges Leben.....“



Werke und Wirken

Mit der Bosheit deiner Feinde sollst du geziert werden.
Mit den Tugenden deines Herzens sollst du geadelt werden.
Mit deinen guten Werken sollst du gekrönt werden.

Der gute Wille bringt alle Tugenden zum rechten Stand,
wenn auch der Leib die Kraft zu den Werken nicht fand.....

Wir müssen uns auch leider schämen in unseren Sinnen,
daß wir die edlen, vielfältigen Gottesgaben
so ungenützt und achtlos tragen.
Daß sie gar so wenig Früchte bringen:
zurück zum Ort, wo sie einstmals ausgeflossen,
das ist: zu Gottes Herzen.....“

“.....Mich reuen alle guten Werke, die ich aus Liebe zu meinem Fleisch ohne wahre Not versäumt habe. Darüber sprach unser Herr: »Man kann keine Wohnung bauen, wenn man keinen Bauplatz hat. Ebenso kann man im Himmel keinen Lohn empfangen ohne die Tat guter Werke.«....“

Die Bedeutung der Werke schaut Mechthild visionär in der Krone der Ewigkeit:
„Die Krone ward mit den geistlichen Augen der minnenden Seele in der ewigen Ewigkeit gesehen. Was ist das, die Ewigkeit? Es ist die ungeschaffene Weisheit der endelosen Gottheit, die weder Anfang noch Ende hat. Die Krone hat drei Bogen. Der erste Bogen waren die Patriarchen, der zweite die Propheten, der dritte die heilige Kirche.....

Was nützen erhabene Worte ohne barmherzige Werke?.....“

“.....Wenn der Mensch allein aus Gottes Liebe und nicht um irdisches Lob den Unwissenden belehrt, den Sünder bekehrt, den Betrübten tröstet und den Verzweifelten wieder zu Gott führt, dann ist er ein geistlicher Gott mit dem Heiligen Geist.....“



Der Heilige Geist

“.....Du müßtest auch den Heiligen Geist erkennen, der das Herz des Christen erleuchtet und in seiner Seele über alle Süßigkeit empfunden wird, und der die Sinne des Menschen besser als alle Meister lehrt.....“

“.....Die Gnade, die in diesem Buch beschrieben ist, gab mir [der Herr] auf dreifache Weise:

Zuerst in großer Zartheit, dann in inniger Vertraulichkeit,
jetzt mit schweren Leiden;

In ihnen will ich mit Freuden verbleiben.

Lieber als in den anderen beiden.

Der einzige Grund dafür ist: Wenngleich die Zartheit und Vertraulichkeit Gottes ewig und in sich selbst edel sind, so sind sie doch in dieser Welt leider etwas so Fremdes, daß alle, die sie wahrhaftig erkennen, sie nicht wagen zu nennen.....“

“..... Man kann göttliche Gnade mit menschlichen Sinnen nicht begreifen. Darum versündigen sich die Menschen, die nicht den offenen Geist für die unsichtbare Wahrheit haben. Was man mit fleischlichen Augen sehen, mit fleischlichen Ohren hören, mit fleischlichem Mund sprechen kann, das ist der offenen Wahrheit der minnenden Seele so ungleich wie das Wachlicht der klaren Sonne.....“

“..... Bist du weise von Verstand,
nicht dich Gier an Wutentbrannt.
Bist du aber weise von Gnaden,
kann dich keine Bosheit verleiten noch verraten.

Wie scharfe Verstandessinne ein Mensch auch hat, er kann übersinnliche Dinge nur mit dem Glauben verstehen, sonst tappt er wie ein Blinder in der Finsternis.

Es wundert mich in meinem menschlichen Verstand, daß meine Seele so überaus wunderbar ist.

Wenn die Einfalt des Herzens
im Wissen des Verstandes wohnt,
kommt große Heiligkeit in des Menschen Seele.

Es ist kein Lamm so weiß und so rein, daß es nicht von der Wildheit der Wölfe bezwungen werden kann; (aber) meine Erwählung kann niemand zunichte machen.....“

“..... Dies spricht sehr gegen die Leute, die sich hier äußerlich als geistliche Menschen mit so heiligem Benehmen und mit so großer Unterwürfigkeit schmücken und sich vor den Menschen mit schönen Worten behängen, daß man wirklich glauben könnte, in ihnen ströme des Heiligen Geistes Flut, der all dies hervortreibt. Nein, es ist oft leider eine ganz große listige Versuchung, die der Mensch aus Eigenwillen zuläßt, wobei er ohne Anstrengung ein schönes Wort sagt, obwohl er in seinem Herzen nicht die volle Geburt des Heiligen Geistes empfindet. Dies offenbart sich daran, wenn er im Kreise seiner vertrauten Gefährten sich als grimmiger Bär oder brüllender Löwe aufführt, während er ein Lamm an Sanftmut und eine Taube an Tugenden sein sollte. Daher ist ihr Leben vor der Welt ein Betrug und vor Gott und ihren Vertrauten eine ganz verderbliche Lüge.....“

“..... Aber Sankt Peter der neue Martyr (ein Dominikaner, ermordet 1252) ist ein Bote des Blutes, vor dem die falsche Christenheit so jämmerlich befangen ist. Sie sagen alle, sie seien rein, und doch sind sie vor meinen Augen falsch. Sie sagen, sie hätten mich lieb und haben doch ihr Fleisch viel lieber.«.....“

In der Allegorie vom Feuer, das Gott symbolisiert, erklärt Mechthild:
„Der leuchtende Schein des Feuers sind alle Heiligen. Denn ihr Leben hat der Kirche manchen schönen Glanz gegeben.“



Der Magdeburger Klerus von 1232-1282

.....Im Gegensatz zu dem oft ins weltliche ausartende Leben der Domherren und Stiftungsgeistlichen stand zu Mechthilds Zeiten die Lebensform der

Bettelorden, in Magdeburg insbesondere der Dominikaner, Franziskaner, Zisterzienserinnen und der Beginengemeinschaften.....

Ende

